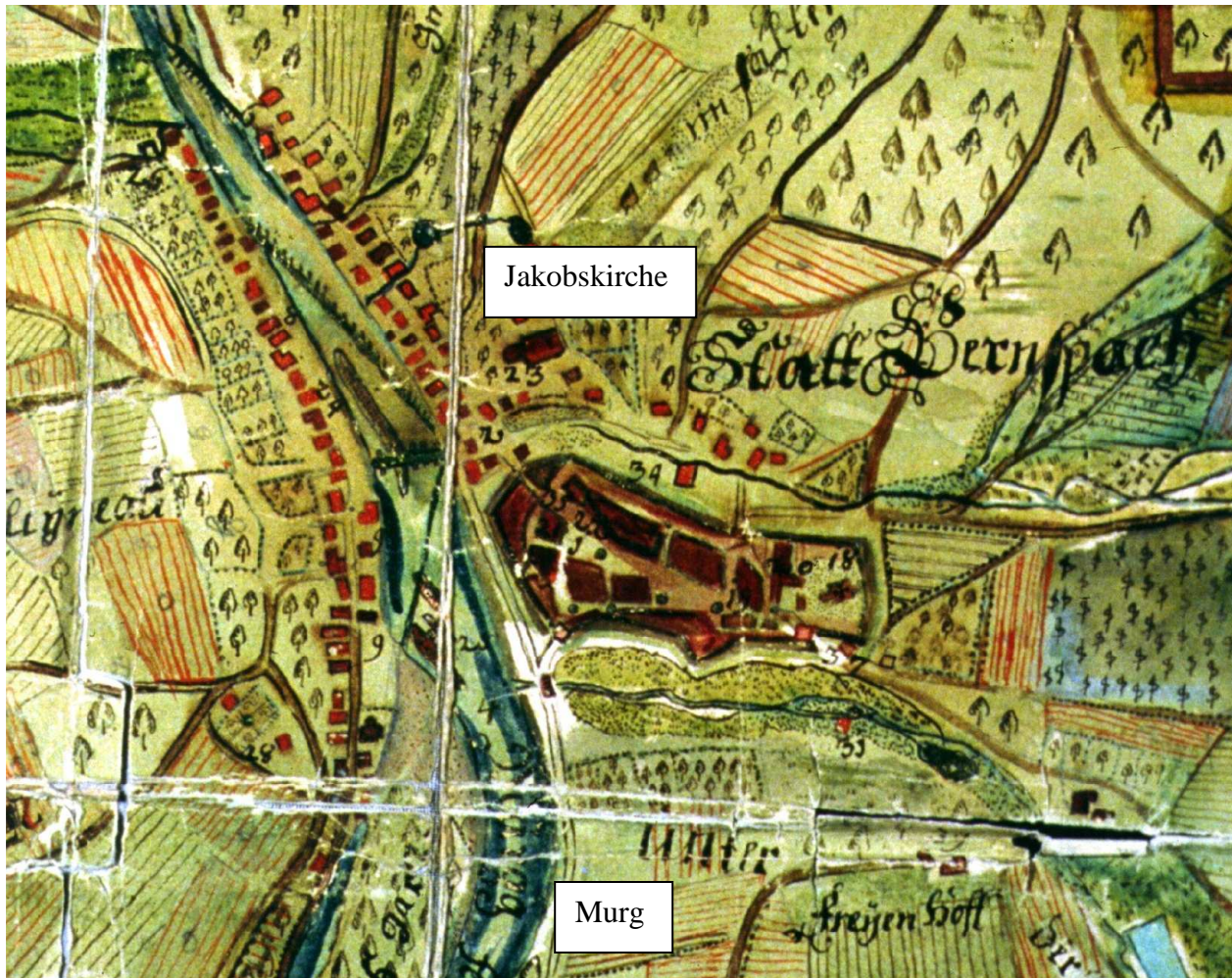


Was waren die Kennzeichen einer Stadt im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit?



Plan der Stadt Gernsbach aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Deutlich kann man die Murg und den ummauerten Stadtkern Gernsbachs erkennen, ebenso die außerhalb der Stadtmauer liegende Jakobskirche und die Wohnhäuser der Vorstädte, zum Beispiel oben links und rechts der Murg, GLA Gernsbach H/13.
© Landesarchiv Baden-Württemberg, Generallandesarchiv Karlsruhe

Wenn Du Dir den obigen Plan anschaust, stellst Du Dir als Mensch der Gegenwart wahrscheinlich die Frage: „Das soll eine Stadt sein?“

Aber auch Städte im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit unterschieden sich in mehreren Punkten recht deutlich von Dörfern.

Kennzeichen einer mittelalterlichen oder frühneuzeitlichen Stadt:

- Die Orte wurden in den schriftlichen Quellen der damaligen Zeit als „Stadt“ bezeichnet.
- Sie waren dichter bebaut als Dörfer, und es gab große Gebäude (zum Beispiel Rathaus, Kirche).

- In Städten lebten mehr Menschen als in Dörfern.
- Städte waren befestigt (Stadtmauer, Wehrtürme, Stadttore).
- Es gab einen Wochenmarkt, was in Dörfern seltener vorkam.
- Städte hatten einen Bürgermeister und einen Stadtrat und verwalteten sich zum Teil selbst.
- Städte hatten ein eigenes Siegel.
- Städte hatten eigene Gesetze und ihre Bürger hatten bestimmte Vorrechte.
- Die Bürger der Stadt hatten unterschiedliche Berufe (zum Beispiel Kaufmann, Handwerker, Müller oder Gastwirt).
- Es gab eine Kirche, eine Schule oder sogar eine Universität.

Überprüfe anhand der Zeittafel zur Gernsbacher Geschichte (siehe nächste Seite), aus welchen Gründen man das mittelalterliche und neuzeitliche Gernsbach als Stadt bezeichnen kann.

Mache Dir in diesem Text entsprechende Markierungen und trage Deine Ergebnisse anschließend in das Schaubild ein.

Zeittafel zur Geschichte Gernsbachs im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

- | | |
|----------------|---|
| 1219 | Erste Erwähnung Gernsbachs als Dorf Urkunde der Grafen von Eberstein. Die Grafen von Eberstein herrschten damals über das untere Murgtal. Gernsbach verfügte zu diesem Zeitpunkt bereits über eine Kirche (die Jakobskirche) und einen Markt. |
| 1243 | In einer ebersteinischen Urkunde wird Gernsbach erstmals als „Stadt“ bezeichnet. |
| 1252 | In Gernsbach war ein ebersteinischer Vogt (ein Beauftragter der Grafen von Eberstein, eine Art hoher Verwaltungsbeamter) ansässig, der im Namen der Grafen von Eberstein die im Murgtal gelegene Grafschaft Eberstein verwaltete. Wahrscheinlich bewohnte der Vogt ein größeres Steinhaus im oberen Teil der heutigen Altstadt von Gernsbach. |
| um 1272 | Die Grafen von Eberstein erbauen südlich von Gernsbach die Burg Neueberstein, die bald zur Hauptburg der Grafen von Eberstein wird. |
| 1294/97 | Erste Nachweise dafür, dass die Gernsbacher Flößerei und Holzhandel betrieben. |
| 1327 | Erste Erwähnung einer Gernsbacher Mahlmühle (Kornmühle). |
| um 1350 | In Gernsbach lassen sich verschiedene Handwerksberufe nachweisen (Bäcker, Metzger, Schuster, Spengler und Gerber). |
| 1354 | Gernsbach ist nachweislich befestigt. Die Stadtmauer war ca. 900 Meter lang, und vier durch Türme geschützte Tore erlaubten den Eintritt in die Stadt. Eventuell war Gernsbach aber schon in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts befestigt. |

- 1368** Erste urkundliche Erwähnung der Gernsbacher Badstube. In der Badstube konnte man baden und sich Bart und Haare schneiden lassen. Der Bader versorgte aber auch Wunden und nahm Aderlässe vor. Im ganzen Murgtal gab es nur in Gernsbach eine Badstube.
- 1386** Erste Erwähnung einer Brücke, die bei Gernsbach über die Murg geht.
- noch vor 1387** „Freiheitsbrief“ für die Stadt Gernsbach, ausgestellt durch die Grafen von Eberstein. Garantiert wurde dort, dass Gernsbach zwei Bürgermeister und einen Stadtrat haben durfte. Bürgermeister und Stadtrat wurden aber vom Vogt der Ebersteiner kontrolliert. Der Freiheitsbrief sicherte Gernsbach auch zu, dass seine Bewohner, obwohl sie Leibeigene waren, das Recht hatten, sich ihren Ehepartner innerhalb der Grafschaft Eberstein frei zu wählen, und keinen Leibzins (jährliche Abgabe an den Leiherrn) an die Grafen von Eberstein entrichten mussten.
- 1387** Die Markgrafen von Baden kaufen die Hälfte von Gernsbach. Gernsbach unterstand seither zugleich den Grafen von Eberstein und den Markgrafen von Baden.
- 1388** Bau einer zweiten Kirche, der Liebfrauenfrauenkirche, in der Gernsbacher Oberstadt
- 1393** Frühester Beleg für ein Siegel der Stadt Gernsbach. Es zeigt eine Rose (die Grafen von Eberstein hatten eine Rose im Wappen) und zwei Forst-Werkzeuge (eine Axt und einen Haken zum Wegziehen von Baumstämmen).
- 1461** Erste Erwähnung einer Gernsbacher Schule.
- 1471** Erste urkundliche Erwähnung eines Gernsbacher Rathauses. Das Rathaus, heute Kornhaus genannt, befand sich auf dem Gernsbacher Marktplatz.
- 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts** Der Holzhandel bildet nachweislich die Haupteinnahmequelle Gernsbachs. Die reichen Holzhändlerfamilien, die sogenannten Murgschiffer, handelten auf dem Rhein mit Holz. Sie bildeten in Gernsbach die Oberschicht der Stadt und stellten im Allgemeinen die Gernsbacher Bürgermeister und die Mehrheit der Mitglieder des Stadtrats.
- 1497** In Gernsbach leben ca. 750 Menschen.
- um 1550** Verschiedene Schriftquellen zeigen, dass auf dem Gernsbacher Wochenmarkt mit Getreide und handwerklichen Produkten, aber auch mit Waren des Fernhandels wie Salzfisch, Gewürzen, Pelzen und Tuchen gehandelt wurde.
- 1583** Die Gernsbacher Bürgerschaft kauft sich von ihrer ebersteinisch-badischen Herrschaft von der Leibeigenschaft frei.
- 1617/18** Der Holzhändler Johann Jakob Kast errichtet ein prächtiges Steinhaus am Gernsbacher Marktplatz, das noch heute als schönstes Haus der Gernsbacher Altstadt gilt.

ARBEITSERGEBNISSE

Markt (ab 1219)

